

## Delegiertenversammlung

---

### Protokoll

Datum : Donnerstag, den 14. April 2016  
Ordentliche Delegiertenversammlung um 12.30 Uhr

Ort : Restaurant Rössli, 4702 Oensingen

Anwesend : gemäss separater Liste

Entschuldigt : gemäss separater Liste

Protokoll : Annette Ruffieux

---

### Tagesordnung:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 17. April 2015
5. Jahresberichte 2015
6. Jahresrechnung 2015 und Revisionsbericht / Entlastung des Vorstands
7. Budget 2016
8. Mandat an die Revisionsstelle für 2016
9. Erneuerung der Organe des SFV:
  - a. Wahl von 2 Vorstandsmitglieder aus dem Kanton Bern (siehe Beilage 1)
  - b. Wahl eines Rassenrichter aus der Ostschweiz (siehe Beilage 2)
  - c. Mandatserneuerung für andere Rassenrichter (siehe Beilage 3)
10. Vorschläge der Mitglieder
11. Mitgliederbei- und -austritte
12. Tätigkeitsprogramm 2016 (siehe Beilage 4)
13. Stars SFV 2015 und Ehrungen
14. Verschiedenes
  - a. Vorstellung der Fohlenauktion vom 24. September 2016 in Bern

Die Zahl der stimmberechtigten Delegierten ist in **Art. 18 der neuen Statuten** festgelegt.  
Pro ordentliche Mitglieder sind stimmberechtigt :

|         |                            |           |
|---------|----------------------------|-----------|
| 1 bis   | 100 eingetragene FM-Pferde | 2 Stimmen |
| 101 bis | 200 eingetragene FM-Pferde | 3 Stimmen |
| 201 bis | 500 eingetragene FM-Pferde | 4 Stimmen |
| über    | 500 eingetragene FM-Pferde | 5 Stimmen |

## 1. Begrüssung

Beginn der Versammlung 12.50 Uhr

**Bernard Beuret (Präsident)** heisst die Teilnehmer und Gäste willkommen.

Sehr geehrte Damen und Herren Delegierte,  
sehr geehrte Gäste  
sehr geehrte Damen und Herren,

Wie Sie sicher wissen, haben wir das Ernennungssystem für die Delegierten geändert. Wir haben einen Modus gefunden, der dahin geht die Delegierten mehr an unseren Aktivitäten und Versammlungen teilhaben zu lassen und sie regelmässiger und besser zu informieren. Dieses neue System trägt bereits Früchte, denn heute haben wir quasi eine Rekordteilnahme im Vergleich mit den letzten Jahren. Die Kontrolle am Eingang hat etwas Zeit in Anspruch genommen. Das werden wir im kommenden Jahr ändern und bitten Sie für die Verspätung um Verzeihung.

Die Schweizer Pferdezucht befindet sich in einer Krise. Aber man ist nicht mehr alleine in dieser Situation, im Gegenteil, sie hat sich in einem Jahr auf andere landwirtschaftliche Zweige und andere Länder ausgedehnt. Sie hat sich auch in anderen Bereichen zugespitzt, wie zum Beispiel der Klimaerwärmung und ihren katastrophalen Auswirkungen in bestimmten Ländern oder auch der Bevölkerungsmigration, die die europäischen Staaten verzweifelt einzudämmen versuchen. Es ist klar, dass alle diese Schwierigkeiten auf eine unrealistische Beurteilung gewisser Situationen in der Vergangenheit zurückzuführen sind und auf die anschliessenden unangemessenen politischen Entscheide. Und obendrein mischt sich immer öfter ein ungebetener Gast ein, ich will von der transatlantischen Partnerschaft der COMEX und Investitionen sprechen, vielleicht besser bekannt unter der Abkürzung PTIP. Das wurde bereits alles notiert, aber warum dann die internationale Landwirtschaftskrise?

Die Agrarmärkte können in keiner Weise mit irgendeiner anderen Ware oder Produkt aus der Produktions- oder Dienstleistungsbranche verglichen werden – und das aus zwei Gründen: Erstens hat die Öffnung der Agrarmärkte negative Auswirkungen auf wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Ebene in den meisten Ländern, in denen sie praktiziert wird und zweitens funktioniert das Gesetz von Angebot und Nachfrage als wichtigste Grundlage der Marktwirtschaft nicht in der Landwirtschaft.

Die Öffnung der Märkte hat bestimmte Vorteile für verschiedene Wirtschaftszweige, die nicht an eine Bodenpolitik gebunden sind und eine Tätigkeit im Bereich tierischen oder pflanzlichen Lebens ausüben. Dagegen ist eine übermässige Öffnung der Agrarmärkte für den weitreichenden Strukturwandel in der Landwirtschaft verantwortlich und fördert die Praxis der Monokultur auf Kosten der Biodiversität, mit zunehmenden Umweltschäden, geradezu lächerlichen Preisen für Agrarerzeugnisse, Verarmung ganzer Gegenden, die Proletarisierung der Landbevölkerung, zumindest in einigen Ländern, und schliesslich eine immer problematischer werdende Bevölkerungskonzentration in den Stadtgebieten. Beispiele für Auswüchse dieser Art existieren auf der ganzen Welt.

Seit einem Jahr bestätigen die Krise auf dem französischen Rindfleisch- und Milchmarkt und diejenige, die die Milchbranche der Schweiz betrifft, das schlechte Funktionieren des Gesetzes von Angebot und Nachfrage im Landwirtschaftssektor. Im Allgemeinen fordert ein gutes Funktionieren dieses Gesetzes eine schnelle Anpassung des Angebots, wenn die Nachfrage schwankt. Das System hat sich in den meisten Wirtschaftsbranchen bewährt. Warum? Wenn die Nachfrage steigt, kann sich der Unternehmer kurzfristig anpassen. Wenn die Nachfrage abnimmt, stehen effiziente Instrumente zur kurzfristigen Angebotsdrosselung zur Verfügung: Teilzeitarbeit, Kündigungen oder auch Stellenstreichungen. Dagegen muss man für die Anpassung des Agrarangebots mehrere Monate, Jahre oder Jahrzehnte rechnen. Man kann natürlich nicht in regelmässigen Intervallen Tausende von Tieren schlachten und ganze Kulturen vernichten. Infolgedessen zieht eine Überschussproduktion von 3 bis 5 % einen Preisverfall von 20, 30 oder 40% nach sich und eine grosse Anzahl Betriebe sehen sich mit unüberwindbaren finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert. Aus dieser Sicht sind die Krisen in der Schweiz, in Frankreich und anderen Ländern nicht zufällig entstanden, sondern unumgänglich und vorhersehbar.

Die Pferdezucht steckt in einer tiefen Krise auf generellem, globalem und internationalem Niveau. Je mehr man in Zukunft den Agrarmarkt liberalisiert, umso mehr werden sich die Krisen zuspitzen. Was ist zu tun? Auf lange Sicht gibt es nur eine wirklich realistische Lösung: Das Produktionsvolumen in den Griff bekommen! Dieses Objektiv kann auf verschiedene Weise erreicht werden. Zum Beispiel durch die Einführung privater Berechtigungsquoten oder einer Einfuhrkontrolle. Kanada macht bereits von solch einem Modell Gebrauch, um seinen Milchmarkt zu regeln. In der Schweiz werden die verheerenden Wirkungen der Marktöffnung durch massive Direktzahlungen an die Landwirtschaft etwas gemildert. Dieses System kann

aber nicht auf die meisten Länder der Welt übertragen werden, weil sie nicht über die nötigen finanziellen Mittel zur Umsetzung verfügen.

Um dieser Situation wirklich begegnen zu können, ist eine neue Agrarpolitik unumgänglich, deren vorrangiges Ziel es sein müsste, nicht landwirtschaftliche Rohstoffe zu Spottpreisen an die Lebensmittelindustrie zu liefern, sondern die Natur und die Gesundheit der Bevölkerungen sicherzustellen, die Wirtschaft in den Randgebieten zu stärken, Arbeitsplätze im Rohstoffsektor zu erhalten, die Überbevölkerung der Stadtgebiete zu drosseln, die Biodiversität zu unterstützen und Energie einzusparen. Der Augenblick ist gekommen, sich dieser Wirklichkeit bewusst zu werden und zu handeln, ohne Zeit zu verlieren, ansonsten wird der Preis, der schlussendlich gezahlt werden muss, extrem hoch. Vielleicht waren diese Ausführungen etwas pessimistisch, aber zweifellos realistisch. Aber trotzdem können Sie davon überzeugt sein, dass wir unseren Kampf zugunsten unseres Pferdes mit Entschlossenheit fortsetzen. In diesem Sinne erkläre ich die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Freibergerverbands 2016 für eröffnet.

Im Namen des Verbands begrüsse ich Sie alle herzlich und heisse Sie willkommen. Besonders möchte ich begrüssen:

Herrn Nationalrat Andreas Aeby,  
Herrn Nationalrat Jean-Paul Gschwind  
Frau Corinne Boss, Vertreterin des BLW  
Herrn Ernest Schlaefli, Ehrenpräsident  
Die Herren Roland Biehler, Francis Favre, Roger Biedermann, Ruedi von Niederhäusern und Kehrlı und die Medienvertreter

## **2. Wahl der Stimmzähler**

Folgende Stimmzähler sind ernannt: Verantwortlicher Herr Urs Limacher, Urs Rippstein aus Kienberg, Daniel Hubli aus Oberiberg, Martin Schmid aus Münchenwiler.

Es wurden 134 Stimmkarten verteilt, absolutes Mehr 68

## **3. Genehmigung der Tagesordnung**

Keine Änderungen, die Tagesordnung wird wie präsentiert angenommen.

## **4. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 17.04.2015**

**BB:** Aus Kostengründen wurde das Protokoll dieses Jahr nicht per Post verschickt, es war jedoch seit einiger Zeit im Internet einzusehen.

Das Protokoll der letzten Versammlung ist angenommen und BB dankt Frau Ruffieux für die umfangreiche Abfassung, die sehr wortgetreu die Diskussionen des letzten Jahres wiedergibt.

## **5. Jahresberichte 2015**

**BB** Alle Berichte, des Präsidenten, des Geschäftsführers und der Kommissionspräsidenten, die Jahresrechnung 2015 und das Budget 2016 sind in der Broschüre, die den Delegierten zugestellt wurde, veröffentlicht. Er möchte gleichwohl noch auf einige wichtige Punkte des Jahres 2015 zurückkommen:

In meinem Tätigkeitsbericht, den Sie alle schriftlich erhalten haben, habe ich ungefähr 20 Themen behandelt, ich habe selbstverständlich nicht die Absicht, alle Punkte nochmals im Detail aufzugreifen. Ich möchte Sie trotzdem an meinen persönlichen Überlegungen oder wissenswerten Informationen zu gewissen aktuellen Themen teilhaben lassen.

Ich möchte zuerst die Frage der Kommunikation und Information in unserem Verband anschneiden. Es ist eine Erscheinung unserer Gesellschaft, dass heutzutage zahlreiche Personen ihre Meinungen und Ideen in den Medien oder sozialen Netzwerken äussern. Grundsätzlich ist diese Entwicklung interessant und positiv, da sie zum Nachdenken anregt. Trotzdem sollten zwei Bedingungen erfüllt sein: Erstens müssen die geäusserten Informationen exakt und überprüft sein, was nicht oft der Fall ist, und zweitens, sollte die Debatte über das Thema geführt werden und nicht die Personen öffentlich anprangern. Sicherlich ist diese Art und Weise in der Politik sehr gebräuchlich, aber solche Methoden erweisen sich in allen Punkten als negativ und schädlich für alle, wenn sie gewisse Regeln nicht respektieren, vor allem was den Wahrheitsgehalt und den Respekt gegenüber unseren Mitmenschen betrifft.

Ich möchte nochmals auf die beiden Dossiers der Blutauffrischung der Freiberger Rasse und die Reform des Selektions- und Körperprozesses der Hengste zurückkommen. Diese Themen sind heikel und wichtig für die Zukunft unserer Rasse, deshalb müssen sie mit aller gebührenden Ernsthaftigkeit und in aller Ruhe behandelt werden. Es gibt keinen Grund zur Polemik. Es ist absolut normal und natürlich, dass die verschiedenen Gedanken und Ideen in unserer Organisation zum Ausdruck gebracht werden. Die Lösungen zu den vorgebrachten Problemen verlangen, dass die elementaren demokratischen Prinzipien respektiert werden. Andernfalls würde die Situation aus dem Ruder laufen und unsere Organisation und unser Pferd gefährden. Wie Sie wissen, sind zwei Arbeitsgruppen damit beschäftigt, uns im Laufe des Frühlings konkrete und präzise Vorschläge vorzulegen. Ab August starten wir ein Vernehmlassungsverfahren für alle Mitglieder unseres Verbands und wir werden Informationssitzungen in vier bis fünf Regionen des Landes organisieren. Ich erlaube mir noch einmal darauf zu bestehen, dass Sie die beiden Dossiers mit grösster Ernsthaftigkeit behandeln. Der Vorstand legt allen Genossenschaften sehr ans Herz, im Laufe des Herbsts eine ausserordentliche Delegiertenversammlung zu veranstalten, damit Ihre Entscheidungen wirklich die Meinung der Mehrheit Ihrer Mitglieder reflektieren. Die Vorschläge, die an der Delegiertenversammlung 2017 vorgestellt werden, werden sich direkt und getreu an Ihre Antworten auf die Vernehmlassung halten. Ich danke Ihnen bereits jetzt sehr herzlich für ihre Mitarbeit.

Im Jahr 2017 feiern wir das 20jährige Jubiläum unseres Verbandes in Balsthal. Wir möchten dieses Ereignis festlich begehen, dabei geht es nicht so sehr ums Feiern und Schlemmen, sondern eher, um ein möglich breites Publikum zu erreichen, um das Image des Freiberger Pferds hier in der Schweiz zu verbessern und die Gelegenheit für eine spektakuläre Werbeaktion zu nutzen. Und dazu muss die Veranstaltung familiär und volksnah sein. Sie beruht auf einer freiwilligen Teilnahme und Einsatz der Zuchtgenossenschaften und allen Züchtern und Pferdehaltern. Am Samstag, den 13. Mai 2017 findet eine grosse Show statt, an der jeder mitmachen und eine Nummer vorführen kann. Für Sonntag ist ein grosser Umzug mit Gruppen oder Wagen der einzelnen Zuchtgenossenschaften geplant. Die genauen Einzelheiten werden erst in den kommenden Wochen definitiv bekannt sein. Alle nützlichen Informationen werden sofort kommuniziert. In der Zwischenzeit könnten Sie in Ihren Vorständen die eventuellen Darbietungen anlässlich dieser Promotionsveranstaltung zur Sprache bringen. Der Vorstand empfiehlt Ihnen natürlich, sich aktiv und zahlreich an diesem Ereignis, und besonders am Umzug, zu beteiligen.

Zum Abschluss dieses Berichts möchte Ich noch einige Überlegungen über unser Pferd und die Rasse anstellen. Die Bedingungen, unter denen unsere Zucht derzeit praktiziert wird, scheinen aus zuchtpolitischer, wirtschaftlicher und marktwirtschaftlicher Sicht erstarrt zu sein. Das treibt manche Züchter und Pferdebesitzer dazu, ihre Tätigkeit aufzugeben, also das Handtuch zu werfen. Diese Reaktion ist nicht relevant. Die Dinge werden schwieriger, das ist wahr, aber die Optimisten schauen immer nach vorne und finden immer eine Lösung.

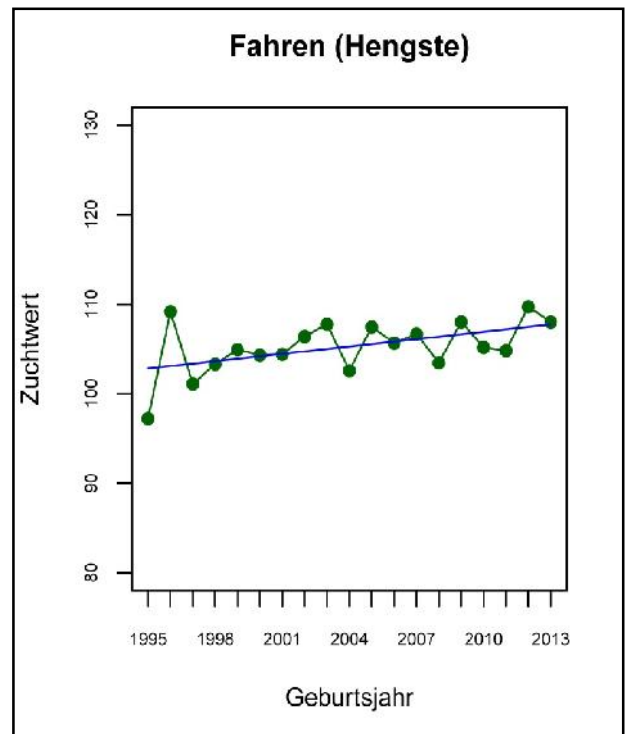
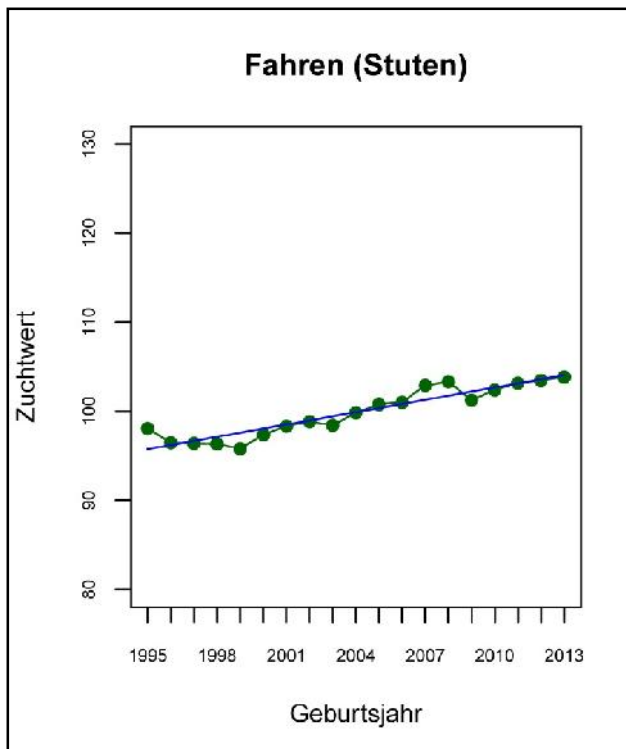
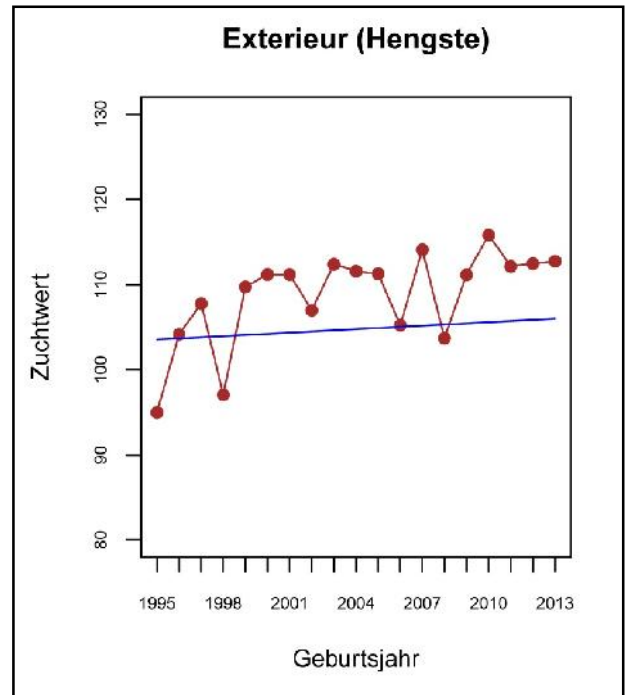
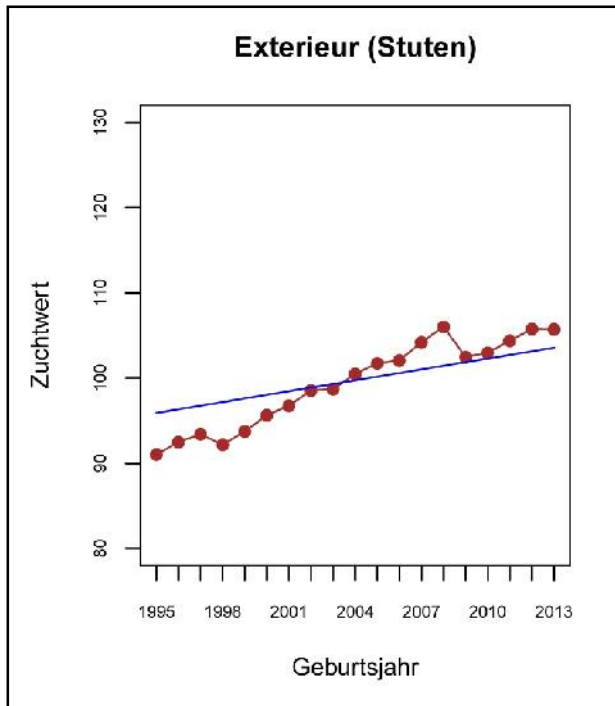
Auf dem Markt sind noch Verbesserungen möglich, dem Image unseres Pferdes muss besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden: Die Förderung und die Werbung werden noch intensiviert, es müssen neue Märkte beworben werden, ausserhalb der Euro-Zone und in den Ländern, in denen die Mehrwertsteuer kein grösseres Hindernis für unsere Exporte darstellt. Die Drosselung des Angebots für drei- bis fünfjährige Pferde dürfte es erlauben, das Preisniveau zu halten oder sogar schliesslich zu heben.

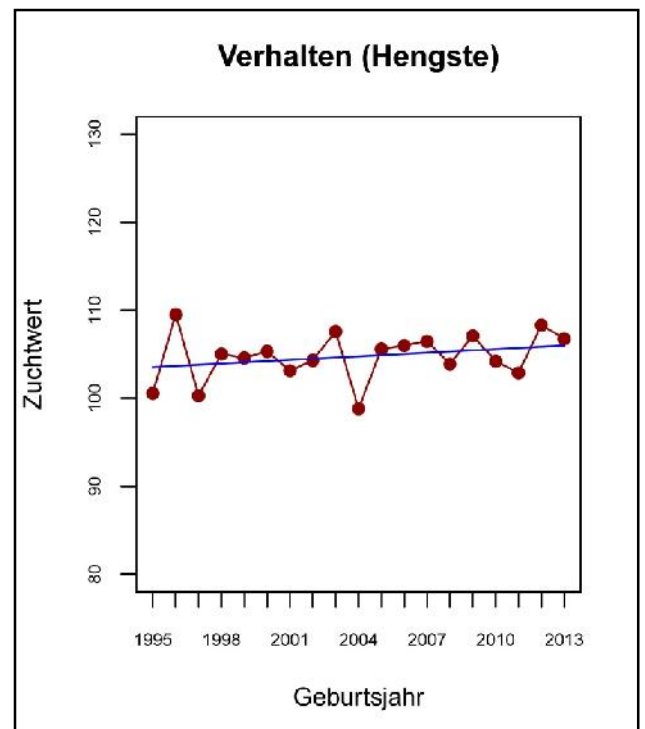
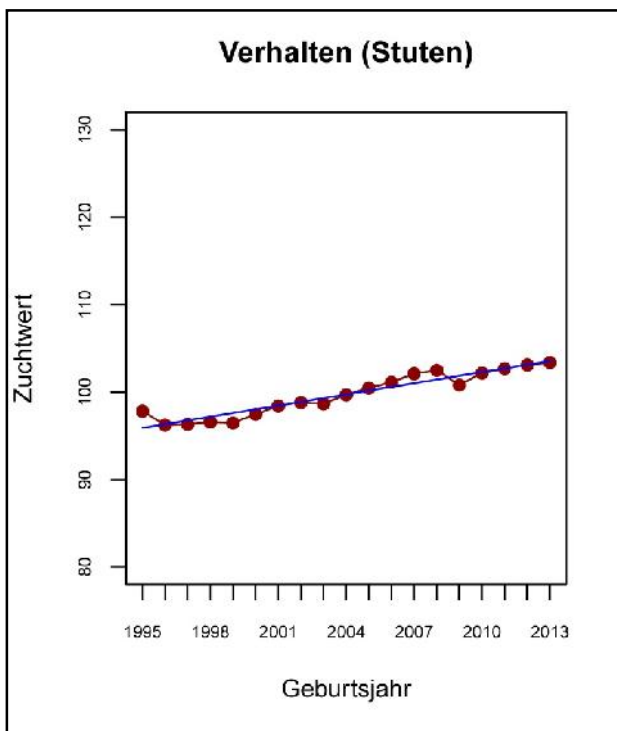
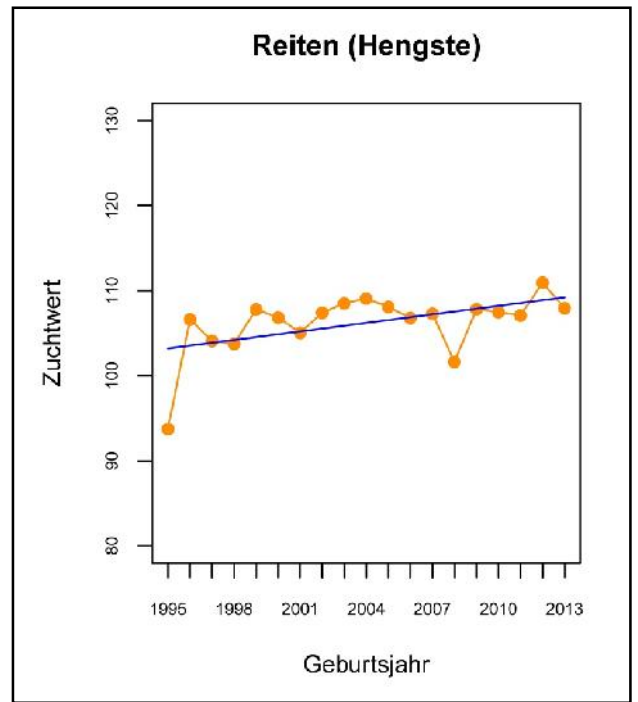
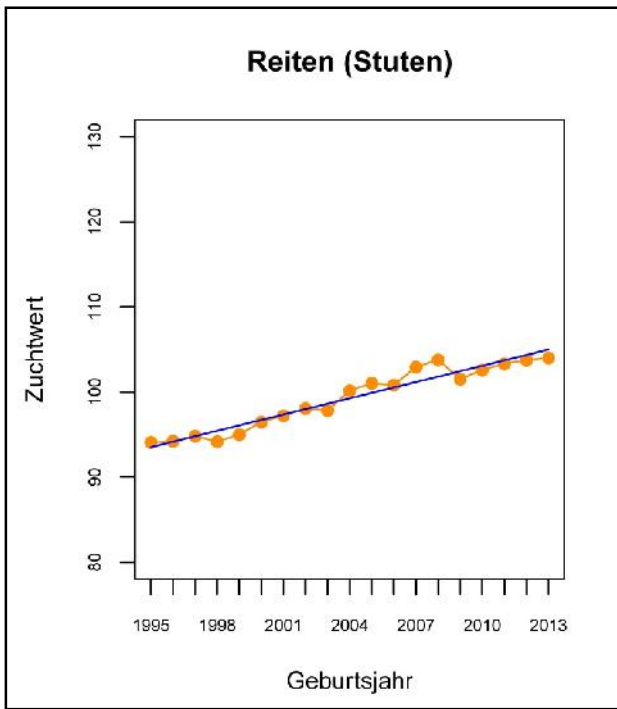
Ausserdem müssen die Züchter eine schwierige, aber unumgängliche Aufgabe bewältigen: Es handelt sich um die Kontrolle, oder wenn möglich, um die Reduzierung der Produktionskosten. und schliesslich – im Rahmen der Möglichkeiten – um die Ergänzung der reinen Zuchtwirtschaft mit Dienstleistungen: z.B. Pensionspferde, Pferdevermietung, Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Pferdetourismus etc., die sich oft als einträglicher erweisen, als nur Pferd zucht alleine.

Zum Schluss möchte ich Ihnen nochmals ganz herzlich für Ihre wertvolle Zusammenarbeit und Ihr Vertrauen danken. Wir haben ein herausragendes Produkt. aussergewöhnlich durch seinen harmonischen Körperbau, seine vielfältigen Fähigkeiten und seinen einzigartigen Charakter. Bitten Sie die Herren Pierre Emonet und Jérôme Voutaz um ihre Meinung, die mit ihren Freiberger Stuten auf internationalem Niveau ungeahnte Höhen erreicht haben. Trotz der Umstände des Augenblicks gibt uns das unser Selbstvertrauen und das Vertrauen in die Zukunft zurück. Packen wir also gemeinsam die Zukunft mit Überzeugung, Gelassenheit und Effizienz an!

**Stéphane Klopfenstein (Geschäftsführer)** ergreift das Wort. Der Bericht der Geschäftsführung ist ebenfalls in der Broschüre zu finden und er wird nicht auf alle Punkte zurückkommen, er möchte nur auf einige näher eingehen.

Der erste Punkt betrifft den Zuchtfortschritt. Seit mehreren Jahren werden die Zuchtwerte aller unserer Pferde, seien Stuten wie Hengste, einmal pro Jahr berechnet und in verschiedenen Formen publiziert. Die Zuchtwerte basieren auf Rechnungsmethoden die weltweit anerkannt und gebraucht werden bei den Nutztieren. Die folgenden Graphiken zeigen die Entwicklung der letzten 20 Jahre:





Der zweite Punkt ist die Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist sehr wichtig. Wir publizieren regelmässig Pressemitteilungen, Pressekonferenzen, die auch effiziente und günstige Werbekanäle für das FM Pferd darstellen.

Seit dem 1. Januar 2015 werden die Pässe in zwei Etappen ausgestellt. Bei der Bestellung wird kontrolliert, ob alle Daten zur Bestellung des sogenannten Grundpasses bei Identitas, die die BDTA führt, vorhanden sind. Anschliessend kann der Pass mit dem Abstammungsschein in einer Zeitspanne von vier bis sechs Tagen ausgestellt werden. Diese Gesetzesänderung hatte zur Folge, dass zum einen die Auslieferfrist für den Züchter und zum anderen die Ausstellungsdauer in der Geschäftsstelle verlängert wurden, da in vielen Fällen Daten fehlten (Chipnummer, Zugangsdaten Agate, etc) und die Besitzer wieder kontaktiert werden mussten. Es werden jetzt schätzungsweise fünf bis zehn Minuten mehr pro Pass benötigt als mit dem früheren System, als der SFV die Pässe noch autonom ausstellen konnte.

Der SFV hat ein Schulungskonzept für die Züchter ausgearbeitet, das auf vier Grundprinzipien beruht:

- Schulung der Personen in den Regionen (Genossenschaften, Feldtestorganisatoren, andere Personen)
- Zusammenarbeit mit dem Jungzüchterverband, der bereits heute Kurse zur Präsentation von Pferden anbietet
- Ausarbeitung der Schulungsunterlagen (z.B. Flyer)
- Enge Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftsschulen

**BB** eröffnet die Diskussion über den Bericht der Kommissionspräsidenten. Das Wort wird nicht verlangt.

Die Berichte werden ohne Gegenstimme angenommen.

## **6. Jahresrechnung 2015 und Revisionsbericht / Entlastung des Vorstands**

**BB** möchte noch einige Informationen zur Entwicklung der Finanzen in den letzten Jahren in Erinnerung rufen. Nach dem drastischen Einbruch der Einnahmen in den Jahren 2012 bis 2014 wurde entschieden, verschiedene Massnahmen zu ergreifen:

1. Die nötigen Vorkehrungen treffen, um ausgeglichene Budgets und Jahresrechnungen präsentieren zu können.
2. Unumgängliche Einsparungen unter Anwendung des Prinzips der Gleichverteilung der Massnahmen auf alle Personen und Instanzen.
3. Einführung eines Ziel-Managements für alle Rubriken des Budgets um nicht budgetierte Ausgabenüberschüsse zu vermeiden.
4. Ausarbeitung eines Finanzplans für die Jahre 2015 bis 2017, Festlegung der verschiedenen Massnahmen je nach Szenario der Einnahmenentwicklung, um das Budget ausgeglichen halten zu können.
5. Akquirierung neuer Finanzressourcen unter Erkundung der verschiedenen Möglichkeiten, indem man z.B. die Gründung einer Stiftung in Erwägung zieht oder mit einer bestehenden Stiftung eine Zusammenarbeit anstrebt. Die Vereinbarung mit der Freiburgerpferdestiftung wurde im Januar 2016 unterzeichnet.

Diese Massnahmen wurden getroffen und konsequent angewandt und die Resultate entsprechen den Erwartungen. Wachsamkeit und Konsequenz sind immer noch vonnöten und dürfen in gar keinem Fall gemindert werden.

**Urs Limacher (Präsident der Finanzkommission):** präsentiert einen kurzen Jahresrückblick zur Rechnung 2015. Das Geschäftsjahr 2015 zählt finanziell gesehen nicht zu den Spitzenjahren. Das Ergebnis hängt auch immer wesentlich von der Anzahl identifizierter Fohlen ab. Diese Anzahl entsprach 2015 ziemlich genau dem Budget, aber ein positives Ergebnis konnte nur dank der unerwarteten und ausserordentlichen Einnahme einer BVG-Rückzahlung an eine frühere Mitarbeiterin und der Auflösung stiller Reserven zur Tätigung der nötigen Abschreibungen erzielt werden. Die Sparmassnahmen, die der Präsident angesprochen hat, sind unumgänglich, dank der massiven Kürzung der Gelder vom Bund. Der National Final 2015 war sicher ein Erfolg, auch finanziell gesehen war er besser als budgetiert und im Vorjahr. In diesen Bereichen sind aber nach wie vor Anstrengungen vorgesehen. Das FM-Magazin ist dank der Erhöhung des Abo-Preises einigermassen, bis auf wenige tausend Franken, ausgeglichen. Früher kostete das Magazin den Verband zwischen Fr. 30'000.00 und Fr. 50'000.00. Die Kosten für die Herbstschauen sind gegenüber 2014 gesunken, aber höher als budgetiert. Es war eine grössere Ersparnis erwartet worden und man möchte weiter daran arbeiten Schauplätze zusammenzulegen. Die Ausgaben für die ausserordentlichen Arbeitsgruppen waren im 2015 hoch. Er bedankt sich bei allen, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, dass doch noch ein positives Ergebnis präsentiert werden konnte.

**SK** wird die Jahresrechnung und die Bilanz 2015 kurz kommentieren, die beide mit der Einladung versandt worden waren. Die Rechnung 2015 schliesst mit einem Profit von Fr. 2'764.00, was leicht unter dem Budget (Profit von Fr. 3'400.00) liegt.

Die Einnahmen liegen ca. Fr. 35'000 über dem Budget aus folgenden Hauptgründen:

- Die Anzahl der identifizierten Fohlen ist leicht gestiegen.
- In der Rubrik „Zuchtprüfungen“ ist der Anstieg auf die höhere Anzahl Pferde zurückzuführen, sei es für den ST oder fast alle Disziplinen des National FM.
- Der Abonnementspreis des FM-Magazins wurde erhöht.
- Die Erhöhung von Fr. 9'500 in der Rubrik „Übrige Einnahmen“ konnte dank des guten Verkaufs der Boutiqueartikel von Fr. 29'500 über dem Budget erzielt werden. Auf der anderen Seite ging die Unterstützung des BLW für die Verkaufsförderung um Fr. 20'000 zurück, da an verschiedenen Ausstellungen nicht teilgenommen worden war. (z.B. Equita Lyon).
- Das Sponsoring generierte ca. Fr. 66'000, was ziemlich genau dem Budget entspricht (Fr.67'000).

Die Betriebskosten liegen ebenfalls Fr. 35'000 über dem Budget. Einige Bemerkungen zu den verschiedenen Posten:

- 4200 (NHSG) : mehr Hengste als 2014 (67 gegenüber 54)
- 4201 (ST) : ebenfalls mehr Pferde als 2014 (23 gegenüber 16)
- FM National: Mehr Starts als 2014 ; es bleibt zu bemerken, dass der National FM den SFV ca. Fr. 21'000 gekostet hat, was unter dem Budget liegt und den niedrigsten Verlust der sieben letzten Jahre darstellt. Das Ziel ist, dass sich der National so weit wie möglich selbst trägt.
- Höhere Ausgaben als vorgesehen für das Verkaufsmaterial, aber auch höhere Einnahmen.
- Für andere administrative Positionen, wie Miete der Büroräume, Informatikwartung, verschiedene administrative Aufwendungen, wurden Fr. 13'000 weniger ausgegeben.
- Ansonsten bleiben noch die Abschreibungen, das Finanzergebnis und das ausserordentliche Ergebnis, über das Urs Limacher vorher gesprochen hat: Es handelt sich um die Rückzahlung von Beiträgen an die Pensionskasse einer früheren Mitarbeiterin auf ein Gerichtsurteil hin.

Er möchte nicht auf der Bilanz verweilen, da sie in der Broschüre abgedruckt ist, die verschickt wurde und gleichzeitig auf dem Bildschirm gezeigt wird. Der Präsident der Finanzkommission und er selbst stehen für alle Fragen zur Verfügung.

**BB** erteilt das Wort Herrn Kehrli (BDO) wegen des Revisionsberichts.

**Herr Kehrli** hat nichts hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung wird von einer deutlichen Mehrheit genehmigt und der Vorstand entlastet.

## **7. Budget 2016**

**UL** Im November hat sich die Finanzkommission zu einer Sitzung getroffen, um das provisorische Jahresergebnis 2015 und das Budget 2016 zu besprechen. Aber das Budget sah recht trist aus, und die aktuellen Zahlen zeigten ein Minus von ca. Fr. 40'000, Es mussten also wieder Kürzungen vorgenommen werden und man beschloss die Einführung von Gebühren für den Besitzerwechsel. Das ist in der Pferdebranche schon ziemlich üblich, und man hat gedacht, ein Minimalbeitrag von Fr. 30.—pro Pferd sei nicht übertrieben. Der Vorstand musste den Entscheid fällen, um die Gebühr auf Jahresanfang einführen zu können. Das Budget sieht inzwischen etwas besser aus,, jedoch aus einem anderen Grund. Der Bund hat im Rahmen seines Budgets die Beiträge für die Pferdezucht anders berechnet. Der Pferdezucht stehen 4% des Totalbudgets der Tierzucht zur Verfügung. SK wird diesen Punkt noch genauer erklären. Man muss sich bewusst sein, dass der Rahmenkredit des Bundes aber schon nächstes Jahr wieder gekürzt werden kann, das heisst, es muss wieder nach zusätzlichen Einnahmen gesucht werden. Die Gebühren für den Besitzerwechsel machen Fr. 12'000 im Budget aus. Gemessen an der Auflösung der stillen Reserven dieses Rechnungsjahres und den ausserordentlichen Einnahmen, damit ein positives Ergebnis präsentiert werden konnte, machen diese Fr. 12'000 nur einen Teil aus. Diese Massnahme ist zwar nicht populär, aber man hat immer versucht, den Züchter nicht direkt zu belasten.

Nächstes Jahr feiert der Verband sein 20jähriges Jubiläum, und möchte dabei das Marketing in den Vordergrund stellen. Das ist im Budget auch so berücksichtigt. Er empfiehlt, dem Budget zuzustimmen.



**SK** Auf der Seite der Erträge haben wir eine Zunahme von ungefähr Fr. 69'000 gegenüber der Rechnung 2015. Grund sind die Änderungen der Berechnungen vom Bund und andererseits die Gebühr für den Besitzerwechsel.

Im November 2015 hat sich die Finanzkommission über ein provisorisches Budget beraten. Zu diesem Zeitpunkt wies das Budget noch einen Verlust von rund Fr. 40'000 aus. Auf der Basis des Finanzplans 2015-2017 wurden verschiedene Massnahmen diskutiert, um das Budget auszugleichen. Es wurde beschlossen, eine Gebühr von Fr. 30.00 für den Besitzerwechsel einzuführen.

Anfangs März 2016 erhielten wir das Budget vom BLW, welches uns ziemlich überraschte. Gemäss der Anpassung der TZV und der eingegangenen Budgets der Zuchtverbände, wurden auch die Ansätze für das Jahr 2016 geändert. Ab 1. Januar 2016 trat ein neues System in Kraft, das den früheren Maximalbetrag durch einen Prozentsatz für alle Gattungen ersetzt. Das hat zur Folge, dass die Beiträge nicht nur gekürzt werden können, wenn die 4%, die im Gesamtbudget für Pferde vorgesehen sind, überschritten werden, sondern auch erhöht werden, wenn diese 4% nicht erreicht werden. Damit stieg der Unterstützungsansatz für den SFV von Fr. 400 auf Fr. 470 pro Fohlen und von Fr. 650.—auf Fr. 1000.—Hengstleistungsprüfung (Stationstest) und es ergeben sich Mehreinnahmen von Fr. Fr. 120'000.--.

Der Betriebsaufwand steigt gesamthaft leicht um Fr. 12'000 gegenüber der Rechnung 2015, wobei gewisse Positionen wie Dienstleistungsaufwand, FM-Magazin oder Handelswarenaufwand gegenüber 2015 nach unten korrigiert wurden, andere wie Werbeaufwand für sieben Ausstellungen (Ausstellungen gemäss Budget BLW), übriger Personalaufwand (u.a. Arbeitsgruppen), Verwaltung und Informatikaufwand dagegen nach oben.

Mit dem Betriebsergebnis vor Abschreibungen von Fr. 81'450 schlagen wir im Budget 2016 folgendes vor:

- Abschreibungen von Fr. 38'000 (entspricht den gesetzlichen Bestimmungen und den Anschaffungen für 2016)
- Erstellung einer Reserve von Fr. 35'000 für das Jahr 2017 (Organisation des Jubiläums SFV)

Die Zunahme der Beiträge vom BLW von ungefähr 120'000 erlaubt:

- Die Kompensierung anderer Einnahmeeinbussen (u.a aufgrund Rückgang der Anzahl Pferde – Fr. 51'000)
- den Aufwand sehr leicht zu steigern (Fr. 12'000)
- Einen Teil des Budgets für das 20jährige Jubiläum des SFV bereitzustellen (Fr. 35'000)
- Nicht auf ausserordentliche Erträge zählen zu müssen, um rote Zahlen zu vermeiden – solch angenehmen Überraschungen gibt es nicht jedes Jahr!

Das Budget 2016, das der Vorstand auf Vorschlag der Finanzkommission Ihnen heute vorlegt, schliesst somit mit einem kleinen Gewinn von Fr. 2'950 ab.

Das Investitionsbudget 2016 ist mit Fr. 44'000.-, leicht höher als das Budget 2015. Davon sind wie folgt vorgesehen:

- Fr. 20'000 für die Weiterentwicklung und Anpassungen des SB-Programms
- Fr. 11'000 Anpassungen und Verbesserung des Programmes Drupal (Webseite)
- Fr. 6'000 für einen neuen Server (inkl. Installation)
- Fr. 5'000 für ein neues Buchhaltungsprogramm
- Fr. 2'000 für den Ersatz eines PC (Erneuerung)

**BB** eröffnet die Diskussion.

**Jean François Maillard (SE FM)** : Die PG FM verlangt eine Erklärung für die Einführung der Fr. 30.—für den Besitzerwechsel. Die Züchter haben genug von den Gebühren: Fr. 40,00 für die Registrierung auf AGATE, Einschreibung für die Schauen Fr. 90.00, Chip Fr. 50.00, Fr. 75.00 für den Pass, ohne Tierärztkosten und Deckgebühren sind das Fr. 255.00 Bürokratiekosten für ein Fohlen, bevor man es verkaufen kann. Wenn Geld fehlt, um das Budget auszugleichen, soll man woanders suchen. Vielleicht muss man eine Reorganisation des Herdebuchs in Erwägung ziehen? Die PG FM bittet die Versammlung, die Fr. 30.00 zurückzuweisen.

**UL** hat Verständnis für die Meinung. Aber in den vergangenen Jahren wurde auch an anderen Orten gespart. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle haben seit Jahren keine Lohnerhöhung erhalten, es wurden Stellen abgebaut, die Spesen der Funktionäre wurden im vergangenen Jahr um 7,5 % gekürzt. Es muss gesagt sein, dass der Besitzerwechsel üblicherweise vom Käufer bezahlt wird.

**SK** Die Gebühr für den Besitzerwechsel wird nur bei bestehenden Pässen erhoben, wenn ein Fohlen verkauft wird, bevor der Pass ausgestellt ist, werden die Fr. 30.00 nicht berechnet.

**Olivier Donzé (Kommission zur Verbesserung des Freibergers):** Man hat uns gerade erklärt, dass Stellen abgebaut wurden, aber die Kosten sind mit denen der vergangenen Jahre identisch. Vielleicht gibt es weniger, aber besser bezahltes Personal?

**BB** für die Kosten, die Jean-François Maillard erwähnt hat, ist der Verband nicht verantwortlich, sie werden von anderer Seite erhoben. Was die Bemerkung Olivier Donzés betrifft, so ist unser Budget grosszügig berechnet. Es gibt noch einen Posten im Vorstand und der Direktion, der zur Diskussion steht und zweifellos im Laufe des Jahres noch eingespart wird und im Budget nicht berücksichtigt wurde. Wenn wir im November bereits gewusst hätten, was wir im Februar erfahren haben, wäre diese Gebühr sicherlich nicht eingeführt worden. Da wir im Januar begonnen hatten, die Gebühr zu berechnen, und hätten dann im Februar beschlossen, sie wieder abzuschaffen, hätte man alle gezahlten Beträge rückerstatten müssen. Er schlägt vor, diese Gebühr momentan im Budget zu belassen und für 2017 zu schauen, ob man sie fallen lässt oder weiterführt. Es ist nicht sehr rationell, die Massnahme abzulehnen, aber wenn Sie so entscheiden, wird das genauso angewandt und alles, was bis heute einkassiert wurde, zurückerstattet.

**Christoph Saner (PG Falkenstein):** Ich bin derjenige, der den Artikel im Schweizer Bauer und in der Bauernzeitung veröffentlicht hat, und es kommt mir fast vor wie vor 24 Jahren, als ich beim BVET den Antrag gestellt habe, man soll den Verkehrsschein und den Viehinspektor abschaffen. Alle haben mich ausgelacht und gesagt, das ginge nicht. Es sei eine Amtsstelle, was passiert im Seuchenfall? Nach langem Kampf ist dies der Arbeitsgruppe gelungen. Heute haben wir ein Begleitdokument, das jeder Bauer ausstellen kann und nicht zahlen muss. Warum er das sagt: Es gibt keine Fristsetzung, wann der Besitzerwechsel im Pass eingetragen sein muss. Der Gesetzgeber sieht lediglich einen Besitzerwechsel innert 30 Tagen auf Agate vor. Warum kann man das Gleiche für den Pass verlangen? Im Tierseuchengesetz steht, wenn ein Pferd importiert wird, muss es einen Pass haben. Im gleichen Artikel steht: „Wenn das Tier zum Zeitpunkt seines Imports keinen Pass hat, so muss dieser innert 30 Tagen ausgestellt werden.“ Das heisst ganz klar, ich kann als Importeur ein Pferd importieren, das weder Pass noch Chip hat. Es gibt sicherlich eine grosse Menge Pferde, die in der Schweiz nicht registriert sind. Es sollten alle für ein möglich einfaches System kämpfen, das zur Gleichbehandlung importierter und einheimischer Pferde beiträgt. Man sollte bei AGATE, BLW und BVET vorstellig werden und eine Registrierungsgebühr für Importpferde fordern. Sein Leserbrief ist nicht ohne Hintergrund.

Abstimmung für die Abschaffung dieser Taxe : 103 Stimmen, wenige Gegenstimmen.

**BB** Die bereits einkassierten Beträge werden rückerstattet und das Budget angepasst. Die vorgesehenen Fr. 12'000 werden aus der Reserve der Jubiläumsveranstaltung genommen

Das Budget 2016 wird von einer grossen Mehrheit ohne Gegenstimme verabschiedet.

## **8. Mandat des Revisionsorgans für 2016**

Die Organe des Verbands empfehlen, das Revisionsmandat mit der Firma BDO für das Jahr 2016 fortzusetzen, was von den Delegierten ohne Gegenstimme bestätigt wird

## **9. Erneuerung der Organe des SFV**

### **a. Wahl zweier Vorstandsmitglieder aus dem Kanton Bern**

Für die Nachfolge von Herrn Andreas Bösiger, der seinen Rücktritt am 19. Dezember 2015 per sofort gemeldet hat, und von Herrn Eddy von Allmen, der am Ende seiner Amtsdauer angelangt ist hat der Bernische Pferdezuchtverband per 22. Februar 2016 die folgende Kandidaturen schriftlich eingereicht:

- Herr Albrecht Dreier aus Englisberg / BE
- Herr Pierre Koller aus Bellelay / BE

**Urs Weissmüller (Bernischer Pferdezuchtverband)** stellt die beiden Kandidaten vor :

Abstimmung für Herrn Albrecht Dreier : Eindeutige Mehrheit ohne Ggenstimme

Abstimmung für Herrn Pierre Koller : Eindeutige Mehrheit ohne Ggenstimme

b. Wahl eines Rassenrichters aus der Ostschweiz

Für die Nachfolge von Frau Gaby Ochsner-Boos, deren Wiederwahl im Jahr 2014 für eine Amtsdauer von zwei Jahren zum Ziel hatte, der Ostschweiz die Möglichkeit zu geben, einen geeigneten Nachfolger zu finden, schlägt der Pferdezuchtverein Rheintal folgende Kandidatur vor:

- Herr Hansruedi Enz aus Gais/AR

Abstimmung über Herrn Enz: eindeutige Mehrheit

c. Mandatserneuerung der Rassenrichter

Zwei Rassenrichter sind am Ende ihrer ersten Amtsdauer von vier Jahren angelangt, was eine Abstimmung über eine Mandatsverlängerung von vier weiteren Jahren verlangt. Es handelt sich um:

- Herr Pierre Koller aus Bellelay/BE
- Herr Philippe Marchand-Varin aus Epiquez/JU

Die Diskussion wird nicht verlangt und die beiden Mandate werden mit eindeutiger Mehrheit für vier weitere Jahre bestätigt.

## 10. Vorschläge der Mitglieder

**BB** erklärt, dass keine Vorschläge von einer Genossenschaft oder einem dem SFV angeschlossenen Verband eingereicht wurde. Die Präsentation der Fohlenauktion des Bernischen Pferdezuchtverbands erfolgt unter Punkt 14a „Divers“.

## 11. Mitgliederein- und Austritte

**BB** bestätigt, dass kein Ein- oder Austrittsgesuch eingereicht wurde.

Aufgrund der unbezahlten Mitgliederbeiträge an den SFV wurde der Gesellschaft der Hengsthalter des Jura und Umgebung die Mitgliedschaft auf 1. Januar 2016 entzogen

## 12. Tätigkeitsprogramm 2016

**SK** Der Bundesrat hat Ende letzten Jahres beschlossen, die Beiträge für den OdA AgriAliForm obligatorisch zu machen. Dieser Fonds existiert schon seit ein paar Jahren für die landwirtschaftliche Ausbildung, aber nun ist er obligatorisch für die Finanzierung der Ausbildung in Pferdeberufen. Der Vorstand hatte beschlossen, der zuständigen Kommission einen Brief zu schreiben und zu verlangen, das Projekt zurückzuziehen und mit den betroffenen Partnern zu sprechen, also auch mit dem SFV. Der Verantwortliche der Kommission, Herr Franke, ist bereit einige Punkte nochmals zu diskutieren, unter anderem auch die Finanzierung der Landwirte, die ihre Pferde z.B. für den Feldtest selbst ausbilden. Herr Franke bittet jedoch, dass die Formulare der Selbst-Deklaration trotzdem ausgefüllt werden, um ein Feed-back zu erhalten. Das würde keine Rechnungen auslösen, vorab wolle er mit dem SFV die Umsetzung besprechen.

A) Laufende Tätigkeiten :

- Tätigkeiten der Geschäftsstelle und der anderen Organe des SFV
- Fohlenschauen
- Feldtests
- FM National
- Richterausbildung
- Ausstellungen
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Interessenvertretung der Freibergerzucht
- Abstammungskontrollen
- Rassenerhaltungsbeiträge für Freibergerstuten
- Umsetzung der mehrjährigen Finanzplanung

## B) Dossiers in Bearbeitung:

- Einbringung von neuem Blut zur Verbesserung des Freibergerpferds: Umsetzung des Konzeptes im Fall einer Genehmigung des Prinzips durch die Delegierten an der DV 2016.
- Import von zweckdienlichen Daten aus der TVD-Datenbank in die Datenbank des Herdebuchs SFV.
- Suche nach privater finanzieller Unterstützung für den SFV, mit dem Ziel weiter gute und preisgünstige Leistungen erbringen und gleichzeitig neue Massnahmen, unter anderem für die Förderung der FM-Rasse, finanzieren zu können.
- Finalisierung der Erstellung eines gezielten Anpaarungsprogramms in Zusammenarbeit mit dem Nationalgestüt (Kriterien festlegen, Kommunikation, Vorbereitung der Verträge, usw.).
- Finalisierung der Analyse des heutigen Selektions- und Körsystem der Hengste und Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen.
- Umsetzung des Ausbildungskonzeptes für Züchter in Zusammenarbeit mit dem Gestüt und landwirtschaftlichen Ausbildungszentren.
- Zusammenarbeit mit dem SNG zur Umsetzung von weiteren Massnahmen gemäss der vom Agroscope entwickelten Strategie zur Erhaltung des FM-Pferdes.

## C) Neue Dossiers:

- Umsetzung der Zusammenarbeit mit der Freiberger Pferde Stiftung (Schaffung finanzieller Mittel, Finanzierung der Aktivitäten des SFV).
- Beginn der Organisation des Jubiläums des SFV (20 Jahre), das im Mai 2017 stattfinden wird.
- Fortführung der Umsetzung der Massnahmen zur Förderung und Vermarktung gemäss Prioritäten der Strategie 2012-2016 und den zur Verfügung stehenden Mitteln (Ausbildung und Beratung der Züchter, Integration des FM-Pferdes in Tourismusprojekte, Vernetzung der Webseite mit Verkaufspferden auf der Basis einer Qualitäts-Charta).

Das Tätigkeitsprogramm wird von einer grossen Mehrheit angenommen

## **13. Stars SFV 2015 und Ehrungen**

**HM** präsentiert die Stars :

Final Worldcup FEI Driving Bordeaux  
Jérôme Vouaz et Pierre Emonet, Sembrancher / VS  
4. Rang mit 4 Freiberger Zuchtstuten

Schweizer Meisterschaften im Gespannfahren 2015, Frauenfeld  
Leonard Risch, Salvenach / FR  
mit Lasting CH (Legato / Qui Sait)

Schweizer Meisterschaften im Gespannfahren 2015, Frauenfeld  
Bernhard Wüthrich, Rubigen / BE  
mit Navaro IX CH (Nejack / Lambado Boy)  
**3. Rang**

Distanzpferd des Jahres 2015  
Alexandra Frey, Eriswil / BE  
Mit Asterix VII CH (Ludovic / Elu)

SWRA Finale 2015 / Western-Prüfungen  
1. Rang bei drei Prüfungen mit Fiona

Folgende Personen wurden geehrt:

Vorstand SFV, Mitglied und Vize-Präsident  
Eddy von Allmen

Vorstand SFV, Mitglied und Präsident der Zuchtkommission  
Andreas Bösiger

Finanzkommission  
Roger Janin  
Werner Aebischer

Zuchtkommission  
Stefan Künzli

Selektions- und Schaukommission  
Gabriela Ochsner-Boos, Rassenrichterin

## 14. Verschiedenes

a. Vorstellung der ersten Fohlenauktion vom 24. September 2016 in Bern

**Andreas Aebi, Nationalrat und Auktionator „Goodwill“:** Offensichtlich gibt es nicht genügend Nutzer von Sport- und Freizeitpferden in der Schweiz. Es werden viele billige Pferde importiert und der Freiburger nicht speziell beachtet, obwohl er viel, viel besser wäre. Wir müssen ihn in die Pferdewelt hinaustragen. stammt selbst aus einer Züchterfamilie und macht Pferdeauktionen vor allem in Deutschland. Wir beginnen bei dieser Auktion bei Null. Wir möchten ca. 25 überdurchschnittlich gute Fohlen aus der ganzen Schweiz zur Imageförderung des Freibergers präsentiert haben, Eine Auktion ist ein hervorragendes Präsentationsfenster. An dieser Auktion werden die Tiere professionell präsentiert. Nur wer etwas wagt, kann gewinnen.

**Markus Riedener, Senseezirk:** Als Mitglied der Kommission für die Verbesserung des Freiburgerpferdes erlaube ich mir, Ihnen über die Arbeit dieser Kommission zu berichten. Ich tue das von mir aus und ohne einen Auftrag der Kommission erhalten zu haben. Im Jahre 2014 rief der Vorstand des SFV die Kommission ins Leben. Grund dazu bildete das Zuchtprogramm, welches von den Delegierten im Jahr 2013 angenommen wurde. Darin heisst es im Art. 14 „Genetische Vielfalt“ unter Punkt 3: *„Nachkommen eines Kreuzungsprogrammes können in den Sektionen FM-Reinzucht eingetragen werden, sofern diese die im Rahmen des Projektes festgelegten Bedingungen erfüllen.“* Weiter finden wir im Strategieprogramm 2020, welches im Jahr 2011 von den Delegierten genehmigt wurde, unter Art. 3 „Globale Problematik des Fremdblutes: *„Dieses sollte grundsätzlich mit allen Betroffenen debattiert werden. Ein Konsens muss gefunden werden und eine langfristige Planung für die kommenden 20 bis 30 Jahre muss erfolgen.“* Der Präsident hat in seinem Jahresbericht das Vorgehen erläutert. Zurzeit ist die Kommission daran, die gestellten Fragen zu beantworten. Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass die Kommission nur die Arbeit macht, sie kann keinen Anspruch erheben, dass dieser Vorschlag später auch so umgesetzt wird. Vielmehr sollen Züchter und Genossenschaften aktiv in der Vernehmlassung mitdiskutieren und ihre Meinungen einbringen, wie das der Präsident in seinem Jahresbericht erwähnt. Noch ein paar Worte zum kontrovers diskutierten Thema Einkreuzung mit Fremdblut. Im Freiburger Magazin vom Februar dieses Jahres schreibt der Geschäftsführer im Editorial: *„Mit der in den letzten Jahren stetigen Abnahme der Geburtenzahlen ist die Zukunft der Rasse FM langfristig nicht gesichert. Die Regeln des Marktes sind unerbittlich und unter den jetzigen Bedingungen genügen die Qualität unseres Pferdes und die Anstrengungen bei der Vermarktung nicht, um diese Tendenz aufzuhalten.“* Im FM Magazin Januar 2015 schreibt Jean-Pierre Graber: *„Die Freiburger haben regelmässig von Einkreuzungen mit Fremdblut profitiert und das schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Für die Kreuzungen wurden einheimische Freiburgerstuten mit fremden Hengsten gedeckt.“* Leider müssen wir heute feststellen, dass einigen Hengstlinien in naher Zukunft das Aussterben drohen könnte. Es sind dies die Linien D, P, Q, R und V. Beim Programm zum Erhalt der Linien, welches vom Nationalgestüt in Zusammenarbeit mit dem SFV mit grosser finanzieller Unterstützung des Bundes lanciert wurde, haben von 180 angeschriebenen Stutenbesitzern nur etwa 10% einen Vertrag unterschrieben. Wenn wir die Zuchtwerte analysieren, welche auf der Homepage des Verbandes für die besten Hengste und Stuten publiziert wurden, dann können wir sehen, dass beim Exterieur die H-Linie mit Abstand am besten abschneidet. Bei den Zuchtwerten Fahren, Reiten und Verhalten hingegen ist die Noé-Linie bei den Hengsten mit 50 und mehr Prozent und bei den Stuten mit 54 - 90% vertreten. Man darf also heute sagen, dass das Noé-Blut unserer Rasse gut getan hat. In Anbetracht dieser Tatsachen ist es nicht mehr als legitim, die Situation bezüglich Kreieren von neuen Hengstlinien mit der Zufuhr von Fremdblut zu analysieren. Diesbezüglich haben wir bereits reiche Erfahrung mit den Hengsten Noé und Qui-Sait und Aladin, Nello, Ivoire und Doktriner gemacht. Zudem sind wir heute in der glücklichen Situation, dass der Zuchtverband

autonom und demokratisch einen diesbezüglichen Entscheid fällen kann. Bis vor zwanzig Jahren war dafür das Bundesamt zuständig, und dieses konnte damals nur die von den Züchtern gewollten oder bereits getätigten Einkreuzungen bewilligen oder nicht. Die Kommission möchte ein Modell vorlegen, bei dem die Rasse vor einer unkontrollierten Überschwemmung mit Fremdblut und allenfalls negativen Begleiterscheinungen geschützt wird. Das Modell sieht vor, dass sowohl die erste Anpaarung als auch die F1 und F2 nach streng vorgegebenen Richtlinien verlaufen sollten. Erst die F2 mit Auflagen und dann die F3 kämen frühestens nach 12 bis 15 Jahren als neue Linien in der Zucht zum Tragen und dürften mit 12,5 oder 25% Fremdblut der neuen Genetik und geprüften Eigenschaften, welche unserem Zuchtziel auch wirklich entsprechen, frei eingesetzt werden. Wenn es uns gelingen würde, für die ersten Anpaarungen auch Stuten aus den weniger gefragten Linien einzubeziehen, wäre damit ein grosser Schritt Richtung Begrenzung des durchschnittlichen Verwandtschaftsgrades und der Inzucht gelungen. Ich möchte die Delegierten eindringlich bitten, zum Thema „Zufuhr von Fremdblut“ fair und sachlich zu argumentieren. Der Verband wird das Gespräch mit der Basis suchen, damit ein breit abgestützter Konsens gefunden werden kann. Es darf aber nicht sein, dass Züchter, welche bis jetzt vom Einkreuzen profitiert haben, dann später vehement dagegen votieren, und vertraue darauf, dass die demokratischen Strukturen des Verbandes zu einem breit abgestützten und zukunftsorientierten Konsens im Interesse der Freiburger Rasse führen werden.

**SK** Die BEA findet vom 29.04. bis 08.05.2016 statt und der FM-Tag am Samstag, den 7. Mai 2016 ab 14.30 Uhr mit anschliessendem Apero vor Ort für alle

**HM** Die Vorbereitungen für den National sind bereits in vollem Gange, die ersten OK-Sitzungen haben stattgefunden. Wir sind auf die Mithilfe der Genossenschaftsmitglieder für den Auf- und Abbau angewiesen. In der Vergangenheit war der Verkauf der Tombolalose ziemlich mühsam, jede Genossenschaft sollte in der Lage sein 250 Lose zu verkaufen. Immerhin unterstützt die Tombola den National FM mit ca. Fr. 9'000. Es nehmen jetzt wieder mehr Pferde am National teil und dieses Jahr will man ein besonderes Augenmerk auf die Unterhaltung der Kinder legen.

**Arlène Marchand (Sportkommission):** wartet immer noch auf eine Antwort der Zuchtkommission auf ihre Vorschläge:

1. Überarbeitung des Reglements für Elite-Jungstuten, das heisst, Ausstellung eines offiziellen Dokuments für jede Stute, das die Noten des Exterieurs und Gänge, Fahren und Reiten beinhaltet, um dem Züchter eine offizielle Bestätigung der Teilnahme zukommen zu lassen und die Beurteilung transparenter zu gestalten. Momentan werden die Resultate nur in Form einer gewichteten Durchschnittsnote gegeben, was die Interpretation der Noten unmöglich macht.
2. Eine Stute, die anfangs Saison verletzt ist, sollte die Möglichkeit haben, den FT im September zu absolvieren und trotzdem am Jungstuten-Championat teilnehmen können.
3. Die Blutauffrischung hat das Ziel, die Blutsverwandtschaft zu bremsen und verschiedene Charakteristika wie den Galopp oder die Reiteignung zu verbessern. Sie schlägt vor, zunächst den Galopp in der aktuellen FM-Population zu bewerten, bevor zukünftige Einkreuzungen in Erwägung gezogen werden.
4. Anbieten von Weiterbildungskursen für Richter was die Konformations-Beurteilung betrifft. Sie war sehr enttäuscht über das Manko von Daten betreff die Biodynamik der Pferde anlässlich der aktuellen Kurse.

**SK** Mehrere Punkte wurden in der Zwischenzeit bereits gelöst. Ab diesem Jahr werden die Noten der Elite-Jungstuten in Form eines Durchschnitts der drei Richter weitergegeben, jedoch nicht pro Disziplin.

Die Stuten können für das Jungstuten-Championat angemeldet werden, den Feldtest später absolvieren und anschliessend muss ein Beweis bis zu einem bestimmten Datum im September vorgelegt werden.

Die Diskussion über den Galopp ist bereits im Gange und wird im Rahmen der Vernehmlassung über den Stationstest-Bericht weitergeführt.

Die Richter besuchen zweimal pro Jahr einen Weiterbildungskurs und es wird immer versucht, externe Personen einzubringen und vor zwei Jahre hat ein Veterinär die Wichtigkeit gewisser Konformations-Elemente und deren Betrachtung erklärt, aber man ist immer für Vorschläge offen.

**BB** dank allen Teilnehmern für ihr Vertrauen und ihr Engagement während des ganzen Jahres und lädt zum Apero ein.

**Die Versammlung wird um 15.50 Uhr geschlossen.**

58 &\$%\* ]bj ]hfg'dffgYbhg #8J '&\$%\* '5bk YgYbXY ; } ghY

| <b>Name/Nom</b>  | <b>Vorname/Prénom</b> | <b>Remarque</b>   | <b>Présent</b> |
|------------------|-----------------------|---|----------------|
| BDO Visura       | M. Kehrl              | Réviser   | 1              |
| Aebi             | Andreas               | Nationalrat   | 1              |
| Biedermann       | Roger                 | Service de l'économie rurale JU                           | 1              |
| Biehler          | Ronald                | Freiberger Pferde Stiftung                                | 1              |
| Boss             | Corinne               | OFAG - BLW / Fachbereich Tierische Produkte und Tierzucht | 1              |
| Favre            | Francis               | Membre d'honneur  | 1              |
| Gschwind         | Jean-Paul             | Conseiller national                                       | 1              |
| Schlaefli        | Ernest                | Président d'honneur de la FSFM                            | 1              |
| Von Niderhäusern | Ruedi                 | Agroscope/HNS   | 1              |
|                  |                       |   |                |
|                  |                       |   |                |
|                  |                       |   |                |
|                  |                       |   |                |
|                  |                       |   |                |
| Total            |                       |   | 8              |

58 &\$%\* `=bj ]hfg`Yl W gfg`#8J `&\$%\* `9bhgWλi `X][ hY ; } ghY

| Name/Nom                             | Vorname/<br>Prénom | Organisation/Organisationen                                  | Excusé |
|--------------------------------------|--------------------|--|--------|
| Agri                                 |                    | Hebdomadaire professionnel agricole de la Suisse Romande     | 1      |
| Bourgeois                            | Jacques            | Directeur USP  | 1      |
| Brand                                | Frédéric           | Chef de service (Canton VD)                                  | 1      |
| Burger                               | Dominik            | ISME   | 1      |
| Bürki                                | Peter              | Fachverantwortlicher Recht und Wirtschaft                    | 1      |
| Charlet                              | Marinette          | Journaliste  | 1      |
| Davet Burri                          | Isabelle           | Gérante de la Fédération FR d'élevage du cheval              | 1      |
| Dr. Med. Vet. Stéphane Montavon, DVM |                    | Chef service vétérinaire de l'armée                          | 1      |
| Favre                                | Anne               | Membre de la Commission de formation, de sport et de loisirs | 1      |
| Glibert                              | Yves               | Président BFMA   | 1      |
| Guidon                               | Daniel             | Responsable de l'institut Agroscope                          | 1      |
| Gysi                                 | Michaël            | Chef Agroscope   | 1      |
| Jeannerat                            | Thierry            | Membre de la Commission de commercialisation                 | 1      |
| Jeannerat                            | Philippe           | Président Chambre jurassienne d'agriculture                  | 1      |
| Kohli                                | Dominique          | Sous-directeur OFAG  | 1      |
| Krayenbuhl                           | Pascal             | Chef de Service (Canton FR)                                  | 1      |
| Lachat                               | Jean-Paul          | Chef de service / Service de l'économie rurale               | 1      |
| Lehmann                              | Bernard            | Directeur OFAG / <i>Direktor BLW</i>                         | 1      |
| Marguerat                            | Catherine          | OFAG / <i>BLW</i>  | 1      |
| Müller                               | Matthias           | Leiter Landwirtschaft Aargau                                 | 1      |
| Pezzatti                             | Marco              | Abteilungsleiter Kanton ZH                                   | 1      |
| Risch                                | Léo                | à honorer (en concours en Hollande)                          | 1      |
| Ritter                               | Markus             | Président USP  | 1      |
| Schibli                              | Felix              | Abteilungsleiter Kanton SO                                   | 1      |
| Segmüller                            | Willi              | Präsident Pferdezuchtverein Rheintal und Umgebung            | 1      |
| Spychiger                            | Henri              | Président d'honneur  | 1      |
| Stadelmann                           | Roland             | Juge de race/Gérant PG Entlebuch / Rassenrichter             | 1      |
| Troillet                             | Charles            | Président FSSE / <i>Präsident SVPS</i>                       | 1      |
| Weiland                              | Elisabeth          | Journaliste  | 1      |
| Wittwer                              | Judith             | Präsidentin FM Western                                       | 1      |
| Zaugg                                | Urs                | Amtsvorsteher Kanton BE                                      | 1      |
| Zingg                                | Marcel             | OFAG / <i>BLW</i>  | 1      |